

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **7 (1921)**

Heft 26

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

„Mein Freund“.

Jahrbuch für Schüler und Schülerinnen.

Der zügig verfaßte Aufruf, der ein kath. Jahrbuch für Schüler und Schülerinnen ankündigte, hat mir große Freude bereitet. Der Redaktor hat den Vorhangzipfel etwas gehoben und dabei viele Mündlein wässrig gemacht. — Was da nicht alles durch die Vorhanglucke sichtbar geworden ist. So vielseitig hätte ich mir ein Schülerjahrbuch kaum zu träumen gewagt. Aus allen Wissensgebieten wird etwas gebracht. Besonders bin ich auf die literarische Beilage gespannt. So etwas speziell auf die Schuljugend zugeschnitten, vermißte man bis jetzt. Ich sehe schon im Geiste, wie sich meine Schulbuben an stillen Winterabenden da hinein vertiefen. Etwas recht Gemütvolles wäre schon lange als Lektüre für sie zu wünschen gewesen.

Ich möchte meinen lieben Kollegen im ganzen Schweizerlande das schöne, aber auch riskierte Unternehmen sehr ans Herz

legen, damit sie es mit allen Kräften empfehlen und unterstützen. Feste Vorausbestellungen würden die Zuversicht der Verlagsgesellschaft heben. — ch.

Anmerkung der Schriftleitung. Wir können unsern verehrten Freunde wohl zur Freude aller Lehrer und Schüler noch mitteilen, daß mit dem Schülerjahrbuch für das betr. Kalenderjahr auch eine Unfallversicherung verbunden ist. Jeder Jahrbuch-Besitzer unter 21 Jahren hat bei ernstlichem Unfall Anspruch auf Deckung der Arztkosten durch die kath. Krankenkasse Konkordia, im Maximum für 60 Tage, sofern er nicht durch anderweitige Versicherung geschützt ist. — Schon dieser große Vorteil wird recht viele Lehrer veranlassen, unverzüglich für seine Schüler das Jahrbuch zu sichern. (Preis Fr. 2. 70, Verlag Otto Walter, Olten.)

Schulnachrichten.

Ein Wort zur Frage betr. Wiedereinführung der päd. Rekrutenprüfungen. Was für einen praktischen Wert haben eigentlich die Rekrutenprüfungen? Wird dadurch etwa die Vaterlandsliebe entfacht oder gesteigert? Hängt die Tüchtigkeit des Soldaten von den Noten im Dienstbüchlein ab? Versinnbildnen diese etwa das geistige Niveau des Geprüften? Für wen resultiert überhaupt etwas aus dieser Exoriation? Verhilft dieser Ausweis zu einer bessern Anstellung, oder ist man bei der Wahl nach „Chargierten“ auf dieselbe angewiesen? oder verschafft sich der Jüngling damit sogar Aussicht auf eine bessere „Partie“? Der Bund hat eingesehen, daß die Qualität der Soldaten nicht von den päd. Prüfungen abhängt, sonst hätte er dieselben während der Kriegszeit nicht sistiert.

Oder hat man etwa Mangel an Prüfungen? Vom pädagogischen Standpunkt aus sollten dieselben möglichst vereinfacht und eingeschränkt werden. Warum will man denn wieder zu solchen zurückkehren, die ganz gut entbehrlich sind? Und wie mancher sonst ganz vernünftige, wackere Jüngling ist an diesen Prüfungen ganz perplex. Wenn schon bei einem Schüler, mit dem man fast das ganze Jahr verkehrt, eine richtige Zensur oft schwierig ist, um wieviel mehr dann erst bei einer solch kurzen Prüfungszeit. Ja sogar Gymnasiasten, Kantonschüler und Seminaristen hat diese Prüfung schon in arge Verlegenheit gebracht, und doch fehlt es diesen Leuten gewiß nicht an Bildung. Soll man ihnen zu dem ohnehin reichhaltigen Lehrstoff noch mehr aufotroptieren? Wie wohl war es den Rekruten während der Kriegszeit, daß sie nicht auf diese Prüfungen

„schinden“ mußten! Und was hat's geschadet? In wie viele Hände kommt so ein Dienstbüchlein, und wie leicht könnten einige „krumme“ Noten einen ganz ehrenwerten Bürger in ein schiefes Licht stellen!

Vom Standpunkte der Experten kann man das krankhafte Festhalten an diesen päd. Prüfungen noch begreifen, da ihnen dieselben zum Bedürfnis geworden sind. Daß aber auch noch ein großer Teil der Lehrerschaft für diese Prüfungen schwärmt, ist mir unverständlich. Oder sind auch bei ihr noch finanzielle Gründe maßgebend? Besürchtet man etwa durch Wegfall der „gut bezahlten“ Vorunterrichtsstunden eine Schmälerung des Einkommens? Da lobe ich mir die bernische Lehrerschaft, die ganz uneigennützig diese Rekrutenprüfungen als ein Ueberbein taxiert und von denselben nichts mehr wissen will. Besonders die Fortbildungsschullehrer sollten den Wegfall derselben lebhaft begrüßen, damit sie nicht vor lauter Rekruten-Drill an der praktischen, beruflichen Ausbildung der Jünglinge gehemmt sind. Die vielerorts obligatorischen Fortbildungsschulen, sowie die gewerblichen und kaufmännischen Schulen sorgen ja ohnehin für die nötige Ausbildung, besonders wenn in diesen Schulen auch auf Bürgerkunde etwas Rücksicht genommen wird. Glaubt man etwa, diese Prüfungen werden — auf einen andern Boden gestellt — vereinfacht? Bereits redet man davon, den Bund zu verpflichten, für geeignete Lehrmittel zu sorgen und Lehrer durch besondere Kurse zur Erteilung dieses Unterrichtes zu befähigen. Also eines ruft dem andern, und in welchem Sinn und Geiste? Rechtfertigen sich deshalb die diesbezüglichen großen Kosten? (Die Totalausgaben der Rekrutenaushebung pro 1913 betragen Franken 163,262. 80.)

K. B.

Luzern. Zeichenkurse für die Lehrerschaft

des Kantons Luzern zur Einführung in das neue Lehrmittel von H. Dienert.

Die Einführungskurse in das neue Zeichen-Lehrmittel von H. Dienert sind von einer Kommission des Kant.-Vorstandes und dem Herrn Kursleiter wie folgt festgesetzt worden.

Kurse für Primar-Lehrer.

1. Kursort Luzern, Museggschulhaus, den 18., 19. und 20. Juli 1921, für die Konferenzkreise Habsburg, Weggis und Kriens-Horw, soweit deren Lehrerschaft noch keinen Kurs mitgemacht hat.

2. Kursort Luzern, Museggschulhaus, den 21., 22. und 23. Juli, für die Konferenz Malter-Bittau und die Lehrerschaft von Sprengi, Gerliswil und Rothenburg.

3. Kursort Hochdorf, Turnhalle, den 25., 26. und 27. Juli, für die Konferenzkreise Rothenburg (ohne Sprengi, Gerliswil und Rothenburg) und Hochdorf.

4. Kursort Hitzkirch, Lehrerseminar, den 28., 29. und 30. Juli, für die Konferenzkreise Hitzkirch und Mänster.

5. Kursort Sursee, Schulhaus, den 1., 2. und 3. August, für die Konferenzkreise Sursee und Triengen und die Lehrerschaft von Eich.

6. Kursort Ruswil, Schulhaus, den 4., 5. und 6. August, für die Konferenzkreise Ruswil (ohne Wolhusen-Werthenstein) und Sempach (ohne Eich).

7. Kursort Willisau, Landschulhaus, den 8., 9. und 10. August, für die Konferenzkreise Willisau (ohne Menznau) und Zell.

8. Kursort Reiden, Schulhaus, den 11., 12. und 13. August, für die Konferenzkreise Reiden-Pfaffnau und Utisshofen.

9. Kursort Wolhusen, RöhliSaal, den 18., 19. und 20. August, für die Lehrerschaft von Menznau, Wolhusen, Werthenstein, Romoos, Doppleschwand und Entlebuch.

10. Kursort Schüpfheim, Saal z. „Adler“, den 22., 23. und 24. August, für die Lehrerschaft von Hasle und die Konferenzkreise Schüpfheim und Escholzmatt.

Die verehrten Kursteilnehmer werden freundlich gebeten, jeweilen am ersten Tage präzis 8 Uhr in den bezeichneten Lokalen anzutreten. Das spezielle Arbeitsprogramm wird ihnen alsdann vom Kursleiter eröffnet werden. Papier und die nötigen Unterlagen sind am Platze erhältlich. Für gewöhnliche Bleistifte, Farbstifte und Gummi haben die Teilnehmer zu sorgen.

Der Kurs für die Sekundar-Lehrer wird im Einverständnis mit dem Kursleiter und dem Präsidenten des Sek.-Lehrervereins in die Herbstferien verlegt. Zeit und Ort werden später bekannt gegeben.

— **Fraktion Hochdorf des kath. Lehrervereins.** Die diesjährige Generalversammlung findet Mittwoch, den 6. Juli im Gasthaus z. „Löwen“ in Eschenbach statt. Herr Redaktor A. Habermacher, Gobsau, wird über das Thema sprechen: „Die Entwicklung des Schul- und Bildungswesens im Kanton Luzern mit besonderer Berücksichtigung des Amtes Hochdorf von den Anfängen bis zur

Helvetik.“ Das äußerst interessante, für unsere Mitglieder besonders aktuelle Referat läßt einen starken Aufmarsch erwarten.

— **Ferienkurs für Primarlehrer.** Am kantonalen Lehrerseminar in Hitzkirch wird im Laufe der Sommerferien (voraussichtlich um Mitte September herum) ein Ferienkurs für Primarlehrer abgehalten; die Teilnehmer erhalten vom Kanton, der ihn veranstaltet, eine Subvention.

Schwyz. Lachen. Die Gemeindeversammlung (liberalsozialistische Mehrheit) beschloß, auf Antrag des Schulrates (Präsident hochw. Herr Pfarrer Urban Meier) die Kranken- und Unfallversicherung für alle Schulkinder mit der „Konfordia“ Kranken- und Unfallkasse des schweiz. kath. Volksvereins zu verbinden. In Betracht kommen zirka 300 Kinder der Primar- und Sekundarschule, die für Deckung der Kosten für Arzt und Medikamente bei Krankheit und Unfall, sowie für 100 Fr. im Todesfall und 1000 Fr. im Invaliditätsfall versichert sind. Ein gleicher Vertrag wurde vor kurzer Zeit für die Schulkinder der Gemeinde Filzbach (Kt. Glarus) abgeschlossen.

Katholische Lehrer und Schulfreunde wollen sich diese Tatsache merken, und sich im gegebenen Momente daran erinnern. Die Lösung wurde so gedacht, daß nicht die Gemeinde einseitig belastet wird, sondern daß auch die Eltern ihren Teil beitragen.

E. M.

Zug. (Eingefandt.) Am ersten Juni versammelte sich die kantonale Lehrerkonferenz im schöngelegenen Steinhäusern zu ihrer Frühlingstagung. Nachdem der hochverdiente Jubilar und nunmehriger Ehrenpräsident, Monsignore Rektor Keiser, in der letzten Herbstkonferenz resigniert hatte, wählte die Konferenz einen aktiven Lehrer, Herrn Sekundarlehrer C. Hardegger, zum Vorsitzenden, und unter seiner gewandten Leitung nahm nun die zahlreich besuchte Versammlung den besten Verlauf. Herr Lehrer K. Graber in Cham-Hagedorn verbreitete sich in einem großen Referate über das Thema:

„Vermehrte Berücksichtigung der Erziehungsmomente im Unterricht“ und ließ bei dem Anlasse einen Stoß flotter Präparationen über den Deutschunterricht zirkulieren als Beweis tüchtiger und fleißiger Lehrerschaft außerhalb der Schulzeit. Der Korreferent, Herr Dr. Th. Hafner, Sekundarlehrer in Zug, sprach in meisterhafter Weise über die Beeinflussung des Willens beim Schüler und betonte, daß hier die wirksamste und vornehmste Erziehungstaktik möglich sei. Die beiden Redner sowie der neue Vorsitzende ernteten lebhaften Applaus. Nach dreistündiger Tagung wurde ohne Diskussion über die Referate zur Tagesordnung geschritten, um die empfangenen Eindrücke nicht zu verwischen. Man hatte des Schönen genug gehört.

M.

St. Gallen. Neben zwei freisinnigen Mitgliedern tritt auch Hr. Ständerat Meßmer aus dem Erziehungsrat zurück. Der Scheidende war neben Hr. Erziehungsrat Birroll ein bester

Kenner des gesamten st. gallischen Schulwesens. Eine lange Reihe von Jahren saß er in der obersten Schulbehörde des Kantons (von 1891—1902 und wiederum von 1912—1921). Als unbestrittener Finanzmann hatte er in allen Geldfragen, welche im Erziehungswesen mitspielten, eine sehr gewichtige Stimme. Aus persönlicher Erfahrung wissen wir, daß er in den letzten Jahren ganz speziell, als es sich einigemal um die Ansetzung der Lehrergehälter handelte, dem Lehrerstande wohlwollend und entgegenkommend gesinnt war. Ein freisinniges Blatt — offenbar von einem Lehrer verfaßt — schreibt vom Demissionär in ehrender Weise: „Er hat seine Aufgabe gewissenhaft und in konzilianter Weise erfüllt und viel Wohlwollen gegenüber den Lehrern bekundet“.

— Bei den Zentralschulratswahlen in der Stadt hat man sich in freisinnigen Kreisen aufgeregt, weil ein Lehrer der kath. Kantonsrealschule vorgeschlagen wurde. Da war man katholischerseits doch vernünftiger. Noch nie haben wir protestieren gehört, daß Privatschulen, an die Gemeinden und Staat keinen Rappen bezahlen, von Bezirksschulräten — oft von solchen, die das alleinige Heil in der bürgerlichen Schule erblicken — inspiziert wurden.

Literatur.

Zum Dante-Jubiläum im Sept. 1921.

Nachdem unser glorreich regierende Heilige Vater Benedikt XV. in seinem Rundschreiben vom 30. April an die Lehrer und Schüler der Literatur und der schönen Künste des Erdballes zur Feier des 600. Todestages Dante Alighieri's erlassen hat, wird auch die schweizerische katholische Lehrerschaft und die gebildeten Stände überhaupt regen Anteil an dieser Feier nehmen.

„Gerade das Jubiläum ist geeignet,“ so sagt das päpstliche Schreiben, „die Besten der ganzen kath. Welt zu begeistern für die Verbeibehaltung des Glaubens, des Förderers der schönen Künste; diese Kraft des Glaubens hat sich ja vielleicht nirgends augenscheinlicher verwirklicht als an Alighieri.“

Ihr aber, geliebte Söhne, die ihr das Glück habt, unter Leitung der Kirche dem Studium der schönen Wissenschaften und Künsten zu huldigen, liebet und schähet wie bisher diesen Dichter. Wir

stehen nicht an, ihn den beredtesten Sänger und Herold des christlichen Wissens zu nennen. Je mehr ihr zunehmet in der Liebe zu ihm, desto mehr werdet auch ihr euren Sinn zum Glanze der Wahrheit erheben, desto ausdauernder in Hingabe und Liebe zum heiligen Glauben verharren.“

Um nun das Studium des Hauptwerkes, der „Göttlichen Komödie“ zu erleichtern und weiteren Kreisen zugänglich zu machen, verbreitet die Leobuchhandlung St. Gallen eine schöne Volksausgabe: Dantes Komödie in Wort und Bild, von Bernhard Schuler, mit 32 Bildern in Kunstdruck nach Illustrationen von Gustav Doré (Fr. 2.90). Es ist eine Profabearbeitung, die in ungemein ansprechender Art den Inhalt und die Deutung dieses großartigen Erzeugnisses der Weltliteratur in gedrängter Kürze wiedergibt und zum Teil im Bilde sehr anschaulich uns vor Augen führt.

Wir können die Anschaffung dieses Büchleins allseits wärmstens empfehlen. Es ist wohl die edelste Lektüre und interessant zugleich, in stiller Mußestunde mit Dante an Virgils Hand hinab zu pilgern in die Stadt der ewigen Trauer, dann hinaanzusteigen den Berg der Reinigung und endlich mitzujubeln in den neun Chören der Engel am Ort, wo keine Träne mehr fließt.

Lehrerexerzitien in Volkhusen.

Für Lehrer: 19.—23. September.

„Lehrerinnen: 10.—14. Oktober.

Kollegen, Kolleginnen! Reserviert diese Tage für die hl. Exerzitien.

Stellennachweis.

Schulbehörden, die eine ~~Lehrstelle~~ Lehrstelle (Volkss- oder Mittelschule) zu vergeben haben, wollen uns unverzüglich davon Mitteilung machen unter Angabe aller besondern Bedingungen und Wünsche und der Besoldungsverhältnisse.

Sekretariat des Schweiz. Kathol. Schulvereins,
Villenstr. 14, Luzern.

Redaktionsluß: Samstag.

(Gefl. ausschneiden!)

Subskriptions-Schein.

D..... Unterzeichnete bestell..... beim Verlag Otto Walter A.-G., Olten:

..... Ex. Schülerjahrbuch „Mein Freund“ mit 10% Rabatt auf den Ladenpreis.

Ort und Datum:

Genaue Adresse: